

Klimaschutz zum selber gärtnern

Anbieter in Rostock	Torffreies Produkt
Grönfingers	Öko-Blumenerde <i>Frux, Kokohum</i>
Hagebaumarkt	<i>Kokohum</i>
Rostocker Stadtentsorgung	Kompost

Wer torfhaltige Produkte einkauft, ist mitverantwortlich für die bei der Torfgewinnung entstehenden irreparablen Schäden an unserer Natur. Die Zerstörung einzigartiger Lebensräume verändert sowohl den Wasserhaushalt als auch die Bodenzusammensetzung. Diese Eingriffe verursachen eine Durchlüftung der Schichten, die ehemals aufgrund des Sauerstoffmangels entstanden sind. Mit dieser Zersetzung des Torfes sind große Mengen an Stoffaustägen verbunden - darunter auch klimarelevante Gase wie Kohlendioxid. Moore enthalten sehr viel Kohlenstoff. Entsprechend viel Kohlendioxid wird bei der Moorzerstörung frei. Daher empfiehlt der BUND als wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz die Verwendung von Blumen- und Gartenerden ohne Torfanteil. Solche Erden sind für viele Pflanzen sogar besser geeignet als herkömmliche Blumenerden.



Kompost

Der BUND Rostock

Der BUND Rostock widmet sich aktuellen Umweltthemen in und um Rostock. Dazu zählen neben nachhaltigem Tourismus und Radwegbau unter anderem auch der Einsatz für den Moor- und Klimaschutz. An der Ostseeküste leisten wir mit dem Projekt „Das Grüne Band am Ostseestrand“ einen Beitrag zum Erhalt mecklenburgischer Lebensräume. Weiterhin bemühen wir uns mit verschiedenen Exkursionen, Veranstaltungen und Broschüren um Bürgernähe und möchten damit umweltbewusstes Handeln fördern. Hinweise dazu finden sich auf der Homepage des Rostocker BUND: www.bund.net/rostock/. Für einen ausführlichen Austausch dienen die monatlichen Treffen, zu denen auch Nichtmitglieder herzlich willkommen sind.

Auch ich bin ein Freund unserer Moore!
Deshalb möchte ich *BUND*-Mitglied werden
oder mit einer Spende den Moorschutz unterstützen!

Mein Jahresbeitrag beträgt:

- 16 Euro Schüler/ Studenten
- 50 Euro Einzelmitglied
- 65 Euro Familien

Impressum

Herausgeber: BUND Rostock, Hermannstr.36, 18055 Rostock
Gestaltung: Dipl.-Biol. Susanne Ehlers
Fotos: S. Ehlers, A. Schersch, U. Karlowski, J. Schmiedel
Druck: Altstadtdruck Rostock
© BUND Rostock 2008 / Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier



Die Erstellung dieses Falblattes wurde gefördert durch Mittel der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung



FREUNDE DER ERDE

BUND Rostock

Klimaschutz zum selber gärtnern

Torffreie Gartenerde rettet Lebensräume



Intaktes Hochmoor

Kleine Moorkunde

Moore sind feuchte bis sehr nasse Lebensräume. Sie bilden sich dort, wo eine wasserstauende Schicht den Abfluss des Niederschlags- bzw. Grundwassers verhindert und wo ein reiches Wasserangebot herrscht, zum Beispiel in Flussniederungen. Dieser Wasserüberschuss bedingt einen Sauerstoffmangel im Boden, so dass die dort wachsenden Pflanzen von den Kleinstlebewesen nur unvollständig abgebaut werden können und deshalb Torf gebildet wird.

Dieser Torf entsteht vor allem aus Moosen, aber auch aus Resten von anderen Pflanzen. Auf diese Weise schichten sich die wenig zersetzten Pflanzenreste Jahr für Jahr übereinander. Der Zuwachs dieser Ablagerungen beträgt jedoch nur ein bis zwei Millimeter pro Jahr! Somit kann man sich ausrechnen, das beispielsweise ein Moor mit einem Torfkörper von vier Metern Mächtigkeit für diese Entwicklung etwa 4.000 Jahre benötigt hat. Moore wachsen also sehr langsam.



Torfmoos



Frauenhaarmoss

Die Bedeutung der Moore als besonders schützenswerte Lebensräume zeigt sich in ihrer floristischen und faunistischen Vielfalt. Die Tierwelt unzerstörter Moore ist sehr artenreich: Bereits im zeitigen Frühjahr kann man dort den Moorfrosch in seinem blauen Hochzeitskleid entdecken. Gern ziehen sich Kraniche in diese kaum zugänglichen Orte zurück.

Unwiederbringliche Moore



oben: Rundblättriger Sonnentau / unten: Wollgras

Unterschiedliche Insektenarten wie beispielsweise Schmetterlinge oder Libellen kommen nur in diesen Lebensräumen vor.

Die extremen Standortbedingungen erfordern bei Pflanzen zahlreiche Anpassungen. So können der Sonnentau und das Gemeine Fettkraut den Nährstoffmangel ausgleichen, indem sie Insekten anlocken, fangen und verdauen. Auch seltene Orchideen und das Wollgras wachsen nur in Mooren.



Torfabbau in Mecklenburg-Vorpommern



Torfabbauflächen in Mecklenburg - Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern werden jährlich etwa 120.000 m³ Torf abgebaut, das sind circa 42 % des gesamtdeutschen Torf-Abbauvolumens. Der Torfabbau findet derzeit an sieben Standorten statt. Der Schwerpunkt liegt in Nordwest-Mecklenburg: hier werden 62% der Gesamtmenge MVs abgebaut. Die Torfe der Conventer Niederung und bei Bad Sülze werden für balneologische Zwecke (Moorpackungen) verwendet. Ansonsten landet der Torf in unseren Garten- und Blumenerden und mit ihm verschwindet die Lebensgrundlage der Tier- und Pflanzenwelt unserer Moore.



Moorzerstörung durch Abtorfung im Goldenitzer Moor